Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 46

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Sur die Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Suzern, Billenftr. 14 21.66 Telephon 21.66

Eberle & Ricenbach, Einsiedeln

Drud und Bersand durch die Geschäftsfielle

Jahres preis Fr. 10.— bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Ausland Bortozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Attien-Sejellschaft

Infertionspreis: 15 Rp. per mm lipaltig.

Inhalt: Gott und — Ich. — Ursachen bes materialistischen Zeitgeistes und bessen Bekämpfung in der Schule. — "Mein Freund". — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Bücherschau. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Rr. 11.

Gott und — Ich!

Es ift vielleicht das größte Weheimnis diefes Lebens, aber es ift eine unbedingte Wirklichkeit, in allen Jahrhunderten stets aufs neue durch Erfahrung bezeugt, daß das Wort "Gott", in Gebet und Liebe, in Ehrfurcht und Bertrauen gesprochen, dem Menschen tatfächlich eine Welt der geiftigen Freiheit erschließt, in der das Trugbild des "Ich" vollkommen erstorben scheint, und von wo uns nicht nur höhere Kräfte zuströmen, sondern auch alles, was wirklich Besseres in uns selbst ist, klar erkannt und zu unbeirrter Entfaltung gerufen wird.

Es kandelt sich aber hier nicht etwa nur um eine unersetzliche praktische Leistung der Religion. Es ist auch vom Standpunkt des wahren Wissens aus eine schwere Verblendung und ein Sichabtrennen der Seele von ihrem Urquell, wenn der Menich feinen Schöpfer und beffen Offenbarungen nicht zu erkennen vermag und lieber allen möglichen Geheimlehren nachgeht, als sich der Sonne zuzuwenden, von deren Strahlen doch alle Kreatur allein lebt.

Es gehört wohl zu den größten Fregängen des modernen Menschen, daß er die Idee der bloßen Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung auch auf das religiöse Gebiet übertragen hat und nunmehr meint — in ähnlichem Sinne wie einst die Stoiker —, daß es das Zeichen des wahrhaft männlichen, in sich gegründeten Charakters sei, wenn man sozusagen sein eigener Gott ift. Dies ist eine ganz falsche Deutung des Wesens der Männlichkeit; waren doch die Stoiker, verglichen mit den großen Gottesgläubigen aller Zeiten, durchaus schwache Charaktere. Die Zwiesprache des betenden Menschen mit dem Höchsten, die Bitte um hilfe und Kraft, das alles ist viel mannlicher, als die doch gang verlogene Bofe einer Selbstgenügsamkeit, die der gangen Birklichkeit der Dinge widerspricht. Wahrhaft in Gott und von Gott zu leben, das heißt ja doch, Bollstrecker ungeheurer Kräfte, Aufgaben und Forderungen sein; es verlangt einen weit größern Mut, eine viel größere Spannweite bes Willens, ein viel ergreifenberes Opfern, als jemals durch den bloßen Drang zur Selbstverwirklichung hervorgebracht werden tann.

(F. B. Förster, Chrifius und bas menschliche Leben. — Eugen Rentsch-Verlag, Zürich 1922.)